

PodC JLL Episode 421

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 421: Vom Vergeben – Teil 3 (Matthäus 18,33.35)

Ich möchte abschließend noch ein paar Gedanken zu dem Gleichnis bringen, das wir die letzten beiden Episoden betrachtet haben. Das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht will vor allem Gottes Umgang mit denen zeigen, die selbst Vergebung erfahren haben, aber nicht bereit sind, Vergebung zu gewähren. Das ist der Vergleichspunkt.

Matthäus 18,35: So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Und es ist ein Vergleichspunkt, der den meisten Christen schwer im Magen liegen dürfte. Schwer deshalb, weil wir den Begriff *Gnade* häufig auf eine eher triviale Weise verstehen. Gnade heißt: Gott beschenkt mich – Punkt. Und jetzt kommt Jesus und zeigt dem Petrus, dass so ein Verständnis falsch ist. Gnade ist viel mehr als nur ein Geschenk. Gnade ist eine Macht, die in mein Leben tritt, um mich zu verändern. Deshalb kann Paulus davon schreiben, dass Gnade da herrscht, wo vorher die Sünde geherrscht hat (Römer 5,21); und dass Gnade den Gläubigen erzieht:

Titus 2,11.12: Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, 12 und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf,

Gnade ist eine Lehrerin, eine Königin. Und wo ich mich auf sie einlasse, da sage ich Ja zu ihrem Programm. Und was sie will, ist ganz einfach. Sie will mich verändern. Ich soll denselben Charakter entwickeln wie Gott ihn hat .

Und wie ist Gott? Hören wir kurz auf einen frustrierten Propheten.

Jona 4,2: Und er betete zum HERRN und sagte: Ach, HERR! War das nicht meine Rede, als ich noch in meinem Land war? Deshalb floh ich schnell nach Tarsis! Denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Güte, und einer, der sich das Unheil gereuen lässt.

Gott ist ein gnädiger und barmherziger Gott. Und wer sich von ihm

beschenken lässt, der sagt persönlich zu einem Lebensstil ja, der von Gnade und Barmherzigkeit geprägt ist. Bei Gott gibt es keine folgenlose Vergebung von Sünde. Wenn Gott uns unsere Schulden vergibt, dann macht er uns zu Botschaftern des Lichts, dann werden wir Salz der Erde, indem wir anfangen, in der Kraft Gottes seinen Charakter zu imitieren. Ein gnädiger und barmherziger Gott vergibt mit dem Ziel, dass all die, denen er vergibt, ein Vorbild in Gnade und Barmherzigkeit werden. Und wer dazu nicht bereit ist, weil es ihm nur um die Vergebung geht, aber nicht um die Christus-Ebenbildlichkeit. Wer nur die Gaben, aber eben nicht den Geber will, dem nimmt Gott die Vergebung wieder weg. Der bekommt seine Sünden-Schulden zurück.

Darf Gott das? Na klar! Lasst uns bloß nicht denken, dass wir zu unseren Konditionen ins Reich der Himmel kommen! Es geht hier im Gleichnis nicht um Glauben, weil die Gnade Gottes und das Thema Vergebung betont werden sollen. Aber es ist leicht, zu sehen, wie der Glaube hier ins Bild passt. Wer sich als Christ mit Vergebung schwer tut, der verleugnet mit diesem Mangel an Barmherzigkeit seinen Gott (vgl. Titus 1,16). Versteht ihr, was ich meine? Mein Lebensstil wird entweder meinen Gott aufdecken, man kann also an dem, was ich tue, *sehen*, wer mein Gott ist. Oder meine Taten verleugnen Gott. Ich lebe auf eine Weise, die zu „meinem“ Gott nicht passt. Ich streiche mit meinen Taten die Behauptung durch, an Gott gläubig zu sein.

Und solche Leute, die das tun, die zwar irgendwie „gläubig“ sind, sich bekehrt haben, auch davon ausgehen, dass ihre Sünden vergeben sind,... in deren Leben aber so gar kein Wunsch nach Heiligung ist; die so gar nicht verstanden haben, welche Verantwortung aus Vergebung erwächst. Und die ganz praktisch mit der Art, wie sie leben, nicht Gott widerspiegeln, sondern ihren Egoismus. – So wie der Knecht im Gleichnis. Dem geht es auch nur um sich selbst. – Wer so lebt, der darf sich nicht darüber wundern, dass Gott auf ihn zornig wird und ihm seine Sünden-Schuld zurück gibt. Darf Gott das? Na, klar! Aber ist das nicht unfair? Nur dann, wenn ich denke, dass Vergebung bedingungslos ist, aber das ist sie nicht. Gottes Angebot der Vergebung ist universal, aber Errettung ist nicht bedingungslos. Gott liebt alle Menschen (Johannes 3,16). Und Gott will, dass alle gerettet werden (1Timotheus 2,4). Er stirbt als Sühnung für die Schuld aller Menschen (1Johannes 2,2) und die Verheißung aus Joel (Joel 3,5; Apostelgeschichte 2,21) gilt weltweit: *denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden* (Römer 10,13).

Gottes Angebot der Errettung gilt allen Menschen. Obwohl er in seiner Vorkenntnis weiß, wer sich bekehrt, ist er unparteiisch im Angebot der Vergebung. Aber Vorsicht, wenn wir denken, dass bedingungslose Liebe mit einer bedingungslosen Vergebung verknüpft wäre. Das ist sie nicht.

Und wenn wir dieses Prinzip irgendwo richtig deutlich sehen, dann hier im Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht.

Letzte Frage: Wenn das Gleichnis sich auf den Umgang von Geschwistern in der Gemeinde bezieht, gilt das Prinzip der Vergebung auch für Ungläubige? Soll ich auch meinen Feinden einfach so vergeben? Und ich würde sagen: Ja. Das, was in punkto Sünde bei ungläubigen Leuten anders ist, ist nicht der Aspekt Vergebung, sondern der Aspekt Korrektur. Ich muss nicht hingehen und sie von ihrer Sünde überführen¹ (vgl. 1Korinther 5,12), aber trotzdem muss ich ihnen vergeben. Warum denke ich das? Ich denke das, weil sich der Charakter Gottes ja nicht verändert, nur weil ich es mit ungläubigen Leuten zu tun habe. Wenn meine geistlichen Geschwister Vergebung brauchen, wie viel mehr mein ungläubiger Nachbar? Ich denke dann immer an den Auftrag, den Jesus mir im Blick auf meine Feinde gibt. Wir kennen die Stelle schon aus Episode 212.

Lukas 6,27.28: Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; 28 segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen!

Welche größeren Segen kann ich meinem Feind zuteil werden lassen, als dass ich ihm vergebe und Gott darum bitte, ihm seine Sünde nicht anzurechnen. Stephanus tut genau das, als er stirbt (Apostelgeschichte 7,60). Barmherzigkeit ist für mich keine Frage des Glaubens. Ich will mit allen Menschen so umgehen, wie Gott mir das aufträgt. Und das klingt im Gleichnis halt so:

Matthäus 18,33: Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?

Ich kann jeden verstehen, der jetzt denkt: Aber ich kann doch nicht einfach allen Menschen ihr böses Tun vergeben! Und ich kann dazu nur noch abschließend zwei Dinge sagen. Erstens. Doch. Kann ich. Einfach deshalb, weil Vergebung eine Entscheidung ist, die ich treffe. Und wenn es sein muss, treffe ich die Entscheidung jeden Tag neu. Manchmal braucht Vergebung nämlich Zeit. Und zweitens. Vergebung kann, aber muss nicht zur Versöhnung führen. Ob ich einen bösen Menschen in mein Leben oder das Leben meiner Familie hinein lasse, ist völlig unabhängig von dem Thema Vergebung. Wer für mich oder meine Familie eine Gefahr darstellt, bleibt draußen. Niemand hat ein Recht auf Gemeinschaft mit mir, wenn er meine Vergebung einfach nur ausnutzen will. Und jemand, der dieses Prinzip deutlich zu spüren bekommt, ist der unbarmherzige Knecht.

¹ Hier gibt es natürlich Ausnahmen, z.B. in der Kindererziehung, im Umgang mit Angestellten... Und es gibt auch den Auftrag an Christen, das Böse bloß zu stellen (Epheser 5,11). Wir werden also auch ab und zu mit ungläubigen Leuten über ihre Sünde reden müssen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke doch noch ein wenig über den Unterschied von Vergebung und Wiederherstellung einer Beziehung (Versöhnung) nach.

Das war es für heute.

Ich habe eine Predigt über bedingungslose Vergebung gehalten. Link ist im Skript <https://www.youtube.com/watch?v=WPDF7kkOBWg>

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN